

Erwin Gebhardt

1. 7. 1885 Traunstein — 12. 7. 1959 Nürnberg

Als Sproß einer alten Nürnberger Großkaufmannsfamilie folgte er der Überlieferung und war von 1920—1945 in einem Nürnberger Industriebetrieb tätig. Im Elternhaus empfangene Tier- und Naturliebe gaben seinem außerberuflichen Denken lebenslang geprägte Richtung. Sie zeigte sich u. a. in der Mitgliedschaft bei der Naturh. Ges. Nürnberg (seit 1910), beim Ver. Naturschutzpark, Ver. Jordsand, Tierschutzverein. Die Vogelwelt rückte in sein engeres Blickfeld, als er wenige Jahre vor dem 1. Weltkrieg mit J. Gengler in Verbindung kam. Seit 1914 war er Mitglied der Orn. Ges. Bay., und die Avifauna nicht nur Frankens, sondern auch anderer bayerischer Landesteile hatte fortab in ihnen einen unermüdlichen Betreuer. Über 100 seiner Veröffentlichungen waren allein der heimatischen Ornis gewidmet. 1922 schloß er sich der D. O. G. an und machte sich als kenntnisreicher Autodidakt bald einen überall auch in der fachlichen Forschung geachteten Namen. Stets wache Selbstkritik und nüchternes Urteil verliehen seiner Arbeitsmethode eine zuverlässig wissenschaftliche Note. Weitgespannte Beherrschung der Literatur hatte Beziehungen zu vielen Gleichgestimmten des In- und Auslandes zur Folge. Der Bewältigung des mit den Jahren anschwellenden Gedankenaustausches war er nur gewachsen, weil ihm die Freude am Geben und Nehmen im Raume des Geistes Lebenselement war. In seiner wohltuend gepflegten Briefkultur (im Zeitalter der Technik noch ohne Schreibmaschine!) ragte er aus einer vergangenen Epoche herüber; und der Adel seiner Gesinnung trug väterliche Züge, wenn der Junggeselle ernsthaft aufstrebenden Kräften helfen konnte. Es gab keinen Wissenszweig der Vogelkunde, dem er nicht bis ins hohe Alter aufgeschlossen gegenüberstand, und es gab keine an ihn herangetragene Frage, der er nicht — oft mit pedantischer Akribie — nachging. Im letzten Lebensabschnitt nahm ihn die Vorliebe für Untersuchungen über die Einbürgerung landfremder Vogelarten immer häufiger in Anspruch. Die Ergebnisse seiner Bemühungen auf diesem tiergeographischen und ökologischen Sondergebiet sind in verschiedenen Veröffentlichungen festgehalten: „Besprechung einer Arbeit von R. Gliesch über die Ausbreitung des europäischen Haussperlings in Südbrasilien“ (Orn. Mber. 34, 1926), „*Passer d. dom.* in Südafrika“ (ebd. 52, 1944), „*Passer d. dom.* in Südamerika“ (ebd. 52, 1944), „Zur Verbreitung, Rassenbildung und Lebensweise des Feldsperlings“ (Mitt. Thür. Orn. 4, 1953), „Die gegenwärtige Verbreitung von Haussperling, Star und Buchfink in Südafrika“ (J. Orn. 95, 1954). Noch 1957 gab er auf der Tagung der D. O. G. in Erlangen erstmals einen Überblick über „Europäische Vögel in überseeischen Ländern“; eine unvollendete Ausarbeitung und Ergänzung des Vortrags erschien in den Bonner Zool. Beiträgen 10, 1959. Der Name Erwin Gebhardts wird lange verbunden bleiben mit der Erinnerung an einen selbstlos und selbständig forschenden Mann, dem keine Mühe zuviel und kein Weg zu beschwerlich war, wenn es galt, mit immer suchender Liebe und echter Herzenswärme der Vogelkunde zu dienen.

L. Gebhardt